

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

200 (23.7.1898)

Beilage zu Nr. 200 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Juli 1898.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 21. Juli.

Trotz des Uebermaßes von Unglück, welches über Spanien hereingebrochen ist, scheint man in Madrid doch keineswegs Neigung zu haben, schon jetzt um Frieden nachzudenken. Vielmehr lassen sich für die Amerikaner noch mancherlei Schwierigkeiten ergeben, da die Kubaner den amerikanischen Eroberungen schon ebenso feindselig gesinnt sind, wie früher den spanischen. Jedenfalls ist der Friedensschluss entschieden als verjagt anzusehen. Daraufhin gingen auch spanische Exterritorien, wie die im Ausland gehandelten spanischen Eisenbahnwerte wieder ansehnlich zurück, zumal man sich erinnert, daß Spanien nicht nur politisch, sondern auch in wirtschaftlichen Beziehungen vollkommen gedrohen ist. Die finanzielle Katastrophe wird vielleicht erst dann hereinbrechen, wenn einmal die politischen Fragen mehr geklärt sind, als gegenwärtig. Die Behandlung, welche Spanien seinen ausländischen Gläubigern angedeihen läßt, erfährt wiederholt eine scharfe Kritik, denn es stellt sich heraus, daß die Forderung, wonach ausländische Titres auch jetzt noch abgekauft werden könnten, wenn deren Erwerb als ausländisches Eigentum vor dem 10. Juli nachgewiesen werden konnte, so gut als illusorisch ist. Die spanische Finanzdelegation hat in solchen Fällen bisher stets die Ablehnung verweigert.

Der Verkehr an der Börse ist ungemein ruhig. Bei der allgemeinen Ferienzeit ist wenig Anregungsstoff vorhanden, und überdies scheint die arg zusammengeschrunzte Spekulation auch wenig Neigung zu haben, auf etwa vorhandene Motive zu reagieren. Kleine Debe des Geschäftsvortrags wird übrigens auch von allen Plätzen des Auslandes berichtet. Bei solcher Lage des Geschäftes braucht es nicht zu wundern, daß der in Brüssel durch französische Emigranten geschaffene neue Markt bisher noch wenig von sich reden gemacht hat. — Während im Ausland, wenigstens an den westlichen Plätzen, Geld im Ueberfluß vorhanden ist, herrscht bei uns anhaltende Knappheit. Die Reichsbank ist zwar in der zweiten Juliwache wieder über die Steuergrenze hinweggekommen und setzt eine freie Reserve von etwa 41 Millionen Mark, aber dieser Vorrath ist wesentlich geringer, als in den früheren Jahren. Außerdem gilt es, daß sich die Bank in den nächsten Wochen noch wesentlich kräftigt, um dem voraussichtlich großen Herbstbedarf nach Möglichkeit genügt gegenüberzusetzen.

Die Verschobenartigkeit des Zinsfußes in den westlichen Kulturländern und bei uns kann insofern nicht überraschen, als die deutsche Industrie sich in den letzten Jahren mit Riesenschritten voran entwickelt hat, während in England und Frankreich ein Beharrungszustand eingetreten ist. Man braucht nur einen Blick auf die Emissionsstatistik zu werfen, um genügend darüber unterrichtet zu sein, welche enormen Summen die Industrie für Neuanlagen, für Erweiterung ihres Geschäftsbereiches gebraucht hat. Ganz besonders gilt dies von der Elektro-technik, von der Hüttenindustrie, von der chemischen Industrie u. s. w. Daneben wurden ganz gewaltige Summen für Darlehenszwecke an das Ausland verauslagt, wie schon die fortgesetzten Emissionen russischer Papiere zur Genüge darthun. Diese Finanzpraktik der deutschen Geldquelle scheint für den Augenblick deren Ergiebigkeit etwas übersteigen zu haben.

Am meisten fällt es auf, daß unsere heimischen Staatsfonds, sowie die Städte- und Hypothekendarlehen eine rückläufige Bewegung zeigen. Das kam jedoch insofern nicht überraschend, als gerade diese Werte immer zunächst zum Verkauf kommen, sobald es beachtlich ist, Geld zu schaffen. Keineswegs hat aber das Sinken der deutschen Staatsfonds mit einer veränderten Bewertung des Staatskredits etwas zu thun, da letzterer nach wie vor den höchsten Rang einnimmt. 3% Deutsche Konfols, die im Jahre 1895 mit etwa 100% den höchsten Stand einnahmen, sind inzwischen auf 95% gesunken. Ähnlich haben sich auch die Preise der übrigen heimischen Staatspapiere ermäßigt. Da diese rückläufige Bewegung in jene Zeit fällt, in welcher die deutsche Industrie gewaltig in die Höhe wuchs, so ist ein innerer Zusammenhang dieser beiden Erscheinungen unverkennbar. In der That liegt es nahe, daß das Publikum die gering verzinnten deutschen Staatswerte verkauft, so lange ihm Gelegenheit geboten ist, in industriellen Werthen höhere Verzinsung und Coursechancen zu finden. Natürlich wird bei einem solchen Tausch der Anlagen die Sicherheit gewaltig verschoben, und im Falle einer rückwärtigen Konjunktur könnten diejenigen, welche zu stark in industriellen Papieren investirt

haben, unangenehme Erfahrungen machen. Einstweilen ist allerdings die wirtschaftliche Lage recht günstig und die neu an den Markt kommenden industriellen Aktien begegnen unverminderter Nachfrage. Der Zudrang zu einzelnen Emissionen überschreitet sogar jedes bisher gesammte Maß.

In Hüttenaktien trat während der abgelaufenen Woche zeitweise eine leichte Abschwächung ein, da man befürchtete, daß die politischen Reibungen zwischen Deutschland und Rußland letzteres vielleicht veranlassen könnten, der deutschen Eiseneinfuhr Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Kohlenaktien unterlagen mehreren Schwankungen, da theils Motive für, theils gegen eine Höherbewertung dieser Papiere vorlagen. Die Regierung hat jetzt Verfügungen getroffen, daß das Versteigerungswesen in allen Fettkohlenzweigen durchgeführt werden muß. Daraus werden den Betreibern neue Lasten entstehen. Zu Verbindung hiermit war der Gedanke angeregt worden, die Kohlenpreise durch eine kleinen Erhöhung zu unterziehen. Dieser Antrag fand aber in der letzten Sitzung des Reichstages keine Annahme, sondern es wurde nur für Coalsolien eine Preissteigerung bewilligt, um die Hüttenwerke davon abzuhalten, selbständig auf dem Wege der Errichtung neuer Coalsolien vorzugehen. Die Betreiber lassen sich aber durch diesen Mißerfolg nicht abhalten, den Gedanken einer Preissteigerung auf's neue zu verfolgen, so daß schon jetzt ein neuer Antrag an das Reichstagsparlament gelangt ist, der wahrscheinlich nunmehr Annahme finden wird.

Der Bankmarkt lag im ganzen ruhig. Hervorzuheben ist, daß die Strömung nach Konzentration im Bankgewerbe immer weitere Fortschritte macht, indem die Leipziger Bank, die Dresdener Bank, die Pfälzische Bank neue Kränkungen getroffen haben, um ihre Einflußsphäre durch Erwerbung anderer bestehender Bankbetriebe zu erweitern.

Auf dem Gebiet der fremden Renten sind italienische Werthe, welche früher geliebt waren, wieder etwas matter, nachdem die italienische Valuta in der letzten Zeit gesunken ist. Chinesen rückgängig im Hinblick auf die in Süchina vorgenommenen Unruhen. Deutscherisch-ungarische Renten anziehend. Mexikaner beliebt und höher.

Von den Bahnpapieren zeigen Staatsbahnaktien einige Erholung, die damit zusammenhängt, daß die Witterung nun endlich besser geworden ist und eine trockene Einbringung der Frucht ermöglicht. Schweizerische Aktien verkehrten in ziemlich farblosiger Haltung, weil die langwierige Frage der Dotierung des Erneuerungsfonds immer Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten zwischen der Bundesbehörde und der Bahnverwaltung bildet. Die Zins-Einnahmen der schweizerischen Bahnen zeigten keine besondere Verschiebung. Guter Beachtung erfreuten sich Schiffahrtaktien, indem man darauf hinweist, daß nach Vernichtung der spanischen Flotte von einer Beeinträchtigung des Seeverkehrs nicht mehr gesprochen werden kann.

Auf dem Gebiet der Industriewerthe sind Elektrische Aktien größtentheils fester. Edison stiegen 2 1/2 Proz., Licht- und Kraftanlagen 1 1/2 Proz. Ferner gewannen Chem. Fabrik Mannheim 3 Proz., Lederwaaren Spicharz 8 Proz., Schächler Farbwerke 3 1/2 Proz., und Chemische Fabrik Griesheim etwa 2 Proz.

Privatbankkont 3 1/2 Proz.

Nachstehend unsere Wochenabzelle:

	14. Juli.	21. Juli.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.50	102.60
3 % " "	95.10	94.80
3 1/2 % Preussische Konfols	102.50	102.70
3 % " "	95.95	95.60
abg. 3 1/2 % Badische Obl.	100.30	100.40
3 1/2 % " " v. 1886	100.30	100.60
3 1/2 % Badische Obl. v. 1892 und 1894	101.50	101.40
Ungarische Goldrente	102.65	102.75
Ungarische Goldrente	99.50	99.55
5 % Italienische Rente	92.80	92.40
6 % Mexikaner	97.—	97.65
Deutscherische Kreditaktien	304.—	304 1/2
Diskonto-Kommanditaktien	198.90	198.60
Staatsbahn	300 1/2	304 1/2
Lombarden	69 1/2	69 1/2
Gottard	138.60	139.—
Nordost	99.—	99.20
Laura	199.90	199.90
Böckumer	224.—	225.—

	14. Juli.	21. Juli.
Gelsenkirchener	189.—	188.—
Harpener	179.—	181.—
Badische Anilin	446.—	446.90
Türkenlohe	35.65	35.50

** Stand der Saaten im Großherzogthum.

Mitte Juli 1898.

Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die nasse und kühle Witterung, über deren schädlichen Einfluß auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Gewächse schon im letzten Monat die Saatenstandsberichte berichtet sich vielfach bezeugt geklärt hatten, hat auch in dieser Berichtsperiode nur geringe oder keine Veränderung in günstigem Sinne gezeigt. Das Land blieb zwar mit einer Ausnahme von Wolfenbüttel und Ueberschwemmungen verschont, die Temperatur ist jedoch mitunter bedenklich heruntergegangen. Wenn dies auch bei den Winterhalbjahren keinen bis jetzt wahrnehmbaren Schaden verursacht haben soll, so wurde doch dadurch der Reifevorgang verlangsamt, die Getreideernte um Tage und Wochen hinausgeschoben und die Gewinnung von Stoppelfrüchten in Frage gestellt.

Desgleichen veranlaßten die häufigen atmosphärischen Niederschläge die Hinausschiebung des Beginns des ersten Schnittes der zur Heugewinnung bestimmten, der Menge nach einen reichlichen Ertrag versprechenden, meist überreifen und überständigen Futterfrüchte und Gräser.

Von dem Wintergetreide haben sich sowohl der Spelz als der Weizen am besten gehalten und den Stand des letzten Berichtesmonats, ungeachtet nicht seltener Lagerungen und des öfteren Auftretens von Rost, behauptet. Einen kleinen Rückgang hat der Roggen insbesondere infolge von Lagerungen und Verunrauhungen erfahren.

Während von den Sommerhalbjahren der Weizen und Roggen keine Einbuße erlitten, haben Hafer und Gerste einen kleinen Rückgang zu verzeichnen.

Sichtlich der Kartoffeln, deren Stand dem des Monats Juni entspricht, wird in etwa 1/10 der Berichte über das Schwarzwerden des Kartoffelkrautes bzw. über das Abfallen der Blätter, sowie über starke Verunrauhung der meist sehr spät beäuferten Kartoffeln Klage geführt.

Von dem ersten Schnitt Klee ist fast überall das Feld geräumt; die Ueberreife, in der derselbe sich vielfach zur Zeit der Heugewinnung befand, sowie das Auftreten des Kleeurwürgers (Orobancha minor) in mehreren Bezirken des Seckreisess dürften zu dem geringen Stand des zweiten Schnittes wesentlich beigetragen haben.

Eine etwas günstigere Beurteilung als der Klee hat die Luzerne erfahren, von der der zweite Schnitt vielfach schon grün zur Verfütterung gelangte.

Auch die Ferkel des ersten — größtentheils überständigen — Schnittes der Weizen ist meist reichlich ausgefallen und lauten die Berichte über die Vernarbung und die weitere Entwicklung der Gräser mit wenig Ausnahmen gut.

Sehr ungünstig wird nach den Berichten die Entwicklung des Tabaks, Hopfens und der Neben beurteilt. Ersterer steht ungleich, sowie lückenhaft, und wurde in mehreren Bezirken von Schnecken abgefressen, so daß vielfach Nachpflanzungen zu erfolgen hatten, in einigen Fällen sogar Neubestellung der betreffenden Felder mit anderen Gewächsen erforderlich war.

Der Hopfen, der überall Stangenhöhe erreicht und unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen kaum verblüht hat, wurde in je einem Bezirke durch Blattläuse bzw. durch Rauhthau in der Entwicklung sehr geschädigt.

Auch das Verblühen der Neben, das unter denselben Umständen sich vollzogen hat, ist sehr ungleich verlaufen. In vier Bezirken ist der Saurewurm aufgetreten, in drei bzw. vier sind vielfach die Samen bzw. die Blätter abgefallen.

Nach der Reihenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen und Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte Juli bei Winterweizen zu 2,1 (dagegen Mitte Juni 2,1), Sommerweizen 2,2 (2,2), Winterpelz 2,1 (2,1), Winterroggen 2,3 (2,2), Sommerroggen 2,5 (2,5), Sommergerste 2,2 (2,0), Hafer 2,3 (2,2), Kartoffeln 2,6 (2,6), Klee 2,6 (2,1), Luzerne 2,2 (2,1), Weizen 2,2 (2,2), Tabak 2,9, Hopfen 2,6 (2,5), Neben 3,0 (2,4).

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Frei!

Von A. Cadot.

(Fortsetzung.)

Wie jubelten die Kinder auf bei dem Anblick der vielen Wagen und Reiter, der glänzenden Uniformen, die auf der Straße auf und nieder wogten! Wie konnte Mark Albrecht die Zeit kaum erwarten, da ihm die Erlaubnis zu Theil werden sollte, seinen einzigen Freund, den er vor Jahren während eines Aufenthaltes an der See gefunden, Günther von Brunn, den Sohn des allgemein beliebten Generals von Brunn, aufzusuchen und ein überraschendes Wiedersehen mit ihm feiern zu dürfen! Ja selbst Frau Kommerzienrath sah nicht mehr so gelangweilt und abgepannt aus, als ihr Gatte ihr den Vorschlag machte, gleich den ersten Abend mit ihm das Theater zu besuchen, da »Tannhäuser« mit William Müller und Frau Koch-Vossenberger auf dem Zettel prangte, und ohne Bedenken gab sie sich in der fremden Stadt diesem hohen geistigen Genuß hin, obgleich in der Heimath gerade sie täglich und stündlich ihren Untergebenen von der Verderbtheit und Eitelkeit aller weltlichen Vergnügungen predigte.

So floßen die Tage in Hannover für jeden Einzelnen in angenehmer Weise dahin, und nur Ruth, die unscheinbare, arme Erzieherin, wurde stiller und bleicher und ihr sonst so friedliches Herz suchte oft schmerzhaft zusammen, wenn die Beiden, die ihr bisher unwissentlich über manche schwere Stunde hinweggeholfen hatten, ihr so anders, so ganz anders erschienen, wenn auch Mark Albrecht und Klein-Kennchen ihre eigenen Wege gingen und immer weniger und seltener ihre Unterhaltung suchten.

Eines Tages aber hatten sie sich wieder zusammen gefunden, diese Drei, um einen gemeinsamen Spaziergang durch die Eilenriede zu machen, diesen köstlichen Wald, der sich gleich einem Gürtel um die Häuser Hannover's schmiegt und namentlich von den Bewohnern der Haide mit besonderer Vorliebe durchstreift wurde. Im Moment des Fortgehens indessen waren sie von jugendlichem Besuch aufgehalten worden. Günther von Brunn, die blondhaarige Ilse — seine fünfzehnjährige Schwester — und Irma, das Nesthäkchen des Generals, wollten Mark Albrecht in ihre herrliche Villa nach dem Schiffgraben holen, um einen gemütlichen Nachmittag, dann den Abend mit ihm in dem jedem Fremden so prächtig erscheinenden Tivoli zu verleben, entschlossen sich aber bald nach einem Blick in die traurig enttäuschten Miemen von Ruth und Kennchen, sich diesem Dreißtatt der Villa Rosenhain anzuschließen und mit ihm hinaus zu eilen in die schöne, herrliche Gottesnatur.

Kennchen und Irma bildeten ein liebliches Pärchen, und manch' bewunderndes Augenpaar folgte diesen beiden zierlichen Geschöpfchen, wie sie, Hand in Hand, in kindlicher Ausgelassenheit mit einander plaudernd, durch die Straßen schritten. Günther von Brunn folgte mit Fräulein Coers, deren melancholisches Gesicht immer mehr erglühete und deren Augen in dankbarer Freude erstrahlten, als ihr Gefährte ihr erzählte, daß er in Bonn ein begeisterter Anhänger ihres Vaters gewesen, des berühmten Professors der Theologie, der leider in voller Manneskraft, gleich einer mächtigen Eiche von einem Blitzstrahl getroffen, so jäh seinen Schülern entziffen worden war. Nicht minder lebhaft glitt das Gespräch zwischen Mark Albrecht und Ilse von Brunn dahin — sie schwelgte in Erinnerungen an Helgoland, sahen im Geiste die schäumgekrönten Wogen der brandenden Nordsee an die roten Felswände jenes Eilands schlagen und merkten nicht,

daß sie die belebten Theile der Stadt bereits verlassen hatten und der Westwind in den herbstlich welken Blättern und Blumen unter ihnen raschelte und durch die Kronen der hohen Bäume fuhr, also daß ihre Zweige und Äste wie von einem bösen Traum umfangen feuzten.

Ilse war ein seltenes Wesen und, obgleich erst fünfzehn Jahre zählend, dennoch kein übermüthig lachender Badfisch mehr, sondern ein gebiegenes, dabei harmlos fröhliches Mädchen, dem die kindlich reine Seele aus den grauen, lachenden Augen schaute. Schlank wie eine Edeltanne, mit fein gezeichneten Zügen und einem kleinen, rosigen Mund, der so anmüthig zu plaudern verstand und vor dessen bezwingender Allgewalt gar bald die Kummerfalten von der Stirn ihrer Mitmenschen schwanen, schritt sie auch heute neben ihrem sonnengebräunten, ersten Gefährten einher und schien es nimmer gewahr zu werden, daß die weichen Sonnenstrahlen, die ihre blonden Hölpe küßten, allmählich sanft und unwiderstehlich von dem finstern Antlitz Mark Albrecht's all' den Haß und all' die Bitterkeit nahmen, die so oft dort eingegraben standen, während sie auf ihr eigenes, holdes Kindergezicht jenen milden, träumerischen Ernst zauberten, wie er selten darin weilte. Und sie spannen leise, unsichtbare Fäden hinüber und herüber von Einem zum Andern, woben das zarte, lustige Gewebe fester und fester, und dazwischen flüsterten und rauschten die Bäume des Waldes die uralte, ewige Melodie, die so oft zwei Menschenherzen schon in süßen Traum gefungen oder — daraus erweckt hat.

Dören war erreicht, das liebliche Dören, und heiter und angenehm verfloßen den verschiedenen Menschen, die das Schicksal hier so bunt zusammen gewürfelt hatte, die zwei kurzen Stunden, die ihnen angesichts des langen Rückweges auf diesem hübschen Blüthen nur beschieden.

(Fortsetzung folgt.)

Bürgerliche Rechtsstreite.

Radung.
N.807.2. Nr. 11,995. Mannheim.
Die Ehefrau des Tagelöhners Franz Weber, Elisabetha, geborne Stöber in Weinheim-Müll, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Rosenfeld, klagt gegen den genannten Ehemann Franz Weber, an unbekanntem Orten sich aufhaltend, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 25. August 1894 zu Karlsruhe geschlossenen Ehe wegen Verschulden des Beklagten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf
Donnerstag den 10. November 1898, Vormittags 10 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, den 11. Juli 1898.
Dr. Bennemann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Radung.
D.3.1. Nr. 6352. Ettlingen.
Der Kaufmann Karl Blechner in Rastatt, Prozeßbevollmächtigter: Agent Ernst Ackermann daselbst, klagt gegen den Arbeiter Lukas Müller aus Busenbach und zuletzt daselbst wohnhaft, 3. St. unbekanntem Aufenthalts, unter der Behauptung, daß Beklagter dem Kläger aus Baarenkauf vom 24. Juni 1896 und 19. Oktober 1896, Ziel 3 Monate, 34 M. schuld, mit dem Antrage, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil zur Zahlung von 34 M. und 5%, Zins vom 19. Januar 1897 zu verpflichten.
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Ettlingen auf
Dienstag den 8. November 1898, Vormittags 8 1/2 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Ettlingen, den 19. Juli 1898.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Radung.
N.949.2. Nr. 22,805. Freiburg.
Karl Wilhelm Mellerer von hier, vertreten durch den Klagevormund Alois Stritt hier, klagt gegen den Schreiner Max Werner von Gundelfingen, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, aus dem Geheß vom 21. Februar 1891 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung eines Ernährungsbeitrages von 1 M. 60 Pf. die Woche in Vierteljahresraten voraus für die Zeit von des Klägers Geburt, d. i. 26. Dezember 1897, bis dieser 14 Jahre alt geworden sein wird, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Freiburg auf
Samstag, den 24. September 1898, Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg i. B., den 16. Juli 1898.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Radung.
N.982.2. Nr. 16,865. Vörrach.
Der Fabrikarbeiter Karl Hug in Brombach, als Klagevormund für die minderjährige Elsa Pauline Rehm, Kind der ledigen Emilie Rehm von da, klagt gegen den Schreinergehilfen Friedrich Friedlin von Sallneck, zuletzt in Brombach, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, auf Grund des Geheßes vom 21. Februar 1891 über die Ernährungs unehelicher Kinder, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrages von 1 M. 20 Pf. von der Geburt des klagenden Kindes, d. i. 11. November 1897, bis zu dessen zurückgelegtem 14. Lebensjahre, voraus zahlbar in Vierteljahresraten.
Der Klagevormund ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Vörrach, Zimmer Nr. 7, auf
Donnerstag den 27. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Vörrach, den 14. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Appel.

Radung.
N.943.2. Nr. 6843. Konstanz.
Die Ehefrau des Metzgers Franz Josef Stieh von Langenenslingen, Oberamt Sigmaringen, Maria Crescentia, geb. Müller zu Bern, Sommerleith 16, vertreten durch Rechtsanwält Winterer in Konstanz, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zuletzt in Konstanz, 3. St. an unbekanntem Orte, auf Grund behaupteter grober Verunglimpfung und harter Mißhandlung mit dem Antrage auf Ehescheidung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Konstanz auf den unter Abfertigung der Einlassungsschrift auf zwei Wochen auf
Mittwoch den 6. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr,
bestimmten Termin mit der Aufforde-

rung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Konstanz, den 16. Juli 1898.
Reiff,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konturs.
D.27. Nr. 20,190. Bruchsal.
Durch Gerichtsbeschluß vom 14. d. M. wurde das Kontursverfahren über das Vermögen des Mühlenbesizers Franz Junghaus in Odenheim nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Bruchsal, den 20. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Schütz.

Vermögensabfindung.
N.947. Mannheim. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts hier vom heutigen wurde die Ehefrau des Konrad Schöninger, Pauline, geb. Reichert in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulassen.
Mannheim, den 13. Juli 1898.
Gr. Amtsgericht II.
gez. v. Dusch.
Dies veröffentlicht:
Mannheim, den 18. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Stalf.

Vermögensabfindung.
N.992. Nr. 8656. Offenburg.
Die Ehefrau des Webers Anton Friedmann, Agatha, geb. Bruder in Oppenau, hat durch Rechtsanwält Bürger gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung bei Gr. Amtsgericht hier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber bei der Zivilkammer II auf
Freitag den 28. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr,
anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiernit veröffentlicht wird.
Offenburg, den 19. Juli 1898.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Doll.

Zwangsvollstreckung.
N.995. Karlsruhe.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem
Wirth Bernhard Kammerer und dessen Ehefrau, Franziska, geb. Herzog in Hagsfeld, die nachverzeichneten Liegenschaften am
Samstag den 20. August 1898, Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Hagsfeld öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
Gemarkung Hagsfeld.
Lsg. Nr. 207. 4 Ar 83 Meter Postrente, Gemeinnützigkeit, worauf steht ein zweistöckiges Wirtschaftsgebäude mit der Realschildgerechtigkeit „zur Ranne“ nebst zwei Scheuern, zwei Stallungen bei der einen und drei Stallungen bei der anderen Scheuer, angebauten Schweinfällen, Holzschopf, Keller unter dem Haus und Keller unter der hinteren Scheuer, und eine Waschküche, mitten im Dreieck Hagsfeld, neben Johann Jakob Rinder und Wilhelm Weisinger's Ehefrau, wozu gehört: Lsg. Nr. 2174 a. 1 Ar Garten auf das Oberb. neben Aufsiedern und Heinrich Reb.
Das Ganze geschätzt zu 18,000 M. Die übrigen Bedingungen können in zwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Karlsruhe, den 19. Juli 1898.
Der Gr. Hof. Notar: Stricker.

Zwangsvollstreckung.
N.940. Breisach.
Infolge richterlicher Verfügung werden am
Freitag den 12. August 1898, Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause zu Strübingen die nach beschriebenen Liegenschaften des Landwirths Jakob Röbbel jung in Strübingen öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaften und Schätzung.
Gemarkung Strübingen.
1. 8 1/2 Mannshauet Neben in 4 Parzellen taxirt zu 1400
2. 11 Mannshauet Wald tax. zu 100
3. 3 Mannshauet Acker und Neben, antheilig 1/2, taxirt zu 50
4. 2 Mannshauet Acker, antheilig 1/2, taxirt zu 50
ca. 37 Ruthen Acker in Burjelbrunnen, neben Jakob Müller u. Friedrich Dieringer, mit dem auf jenem stehenden, einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, tax. zu 5000
zusammen A 6600
Breisach, den 11. Juli 1898.
Der Vollstreckungsbeamte: Gr. Hof. Notar: Lederle.

Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem
Wirth Bernhard Kammerer und dessen Ehefrau, Franziska, geb. Herzog in Hagsfeld, die nachverzeichneten Liegenschaften am
Samstag den 20. August 1898, Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Hagsfeld öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
Gemarkung Hagsfeld.
Lsg. Nr. 207. 4 Ar 83 Meter Postrente, Gemeinnützigkeit, worauf steht ein zweistöckiges Wirtschaftsgebäude mit der Realschildgerechtigkeit „zur Ranne“ nebst zwei Scheuern, zwei Stallungen bei der einen und drei Stallungen bei der anderen Scheuer, angebauten Schweinfällen, Holzschopf, Keller unter dem Haus und Keller unter der hinteren Scheuer, und eine Waschküche, mitten im Dreieck Hagsfeld, neben Johann Jakob Rinder und Wilhelm Weisinger's Ehefrau, wozu gehört: Lsg. Nr. 2174 a. 1 Ar Garten auf das Oberb. neben Aufsiedern und Heinrich Reb.
Das Ganze geschätzt zu 18,000 M. Die übrigen Bedingungen können in zwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Karlsruhe, den 19. Juli 1898.
Der Gr. Hof. Notar: Stricker.

Zwangsvollstreckung.
N.940. Breisach.
Infolge richterlicher Verfügung werden am
Freitag den 12. August 1898, Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause zu Strübingen die nach beschriebenen Liegenschaften des Landwirths Jakob Röbbel jung in Strübingen öffentlich zu Eigentum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Beschreibung der Liegenschaften und Schätzung.
Gemarkung Strübingen.
1. 8 1/2 Mannshauet Neben in 4 Parzellen taxirt zu 1400
2. 11 Mannshauet Wald tax. zu 100
3. 3 Mannshauet Acker und Neben, antheilig 1/2, taxirt zu 50
4. 2 Mannshauet Acker, antheilig 1/2, taxirt zu 50
ca. 37 Ruthen Acker in Burjelbrunnen, neben Jakob Müller u. Friedrich Dieringer, mit dem auf jenem stehenden, einstöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, tax. zu 5000
zusammen A 6600
Breisach, den 11. Juli 1898.
Der Vollstreckungsbeamte: Gr. Hof. Notar: Lederle.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinsetzungen.
N.978.1. Nr. 13,207. Tauberbischofsheim. Die Witwe des am 21. Mai 1897 zu Hochhausen verstorbenen Zimmermanns Peter Wohlfarth, Maria, geb. Sennert, in Hochhausen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht
binnen vier Wochen
Einwendungen dagegen erhoben werden.
Tauberbischofsheim, den 18. Juli 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht.
gez. Dr. Bielefeld.
Dies veröffentlicht:
Tauberbischofsheim, den 19. Juni 1898.
Wagner,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Erbeinsetzungen.
N.967.2. Nr. 5922. Waldbrunn. Die Witwe des am 2. Mai 1898 in Waldbrunn verstorbenen Steinbauers Johann Valentin Ackermann, Maria Anna, geb. Hofmann in Waldbrunn, hat bei Gr. Hof. Amtsgericht hier den Antrag gestellt, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes einzusetzen. Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht
binnen drei Wochen
Einwendungen hiergegen erhoben werden.
Waldbrunn, den 15. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Hoerl.

Erbeinsetzungen.
N.935.2. Nr. 7364. Eberbach. Die Witwe des Steinbrechers Eduard Zimmermann von Unterallmühl, Elisabeth, geb. Werner, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch wären
innerhalb vier Wochen
anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiernit veröffentlicht wird.
Eberbach, den 15. Juli 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: (gez.) König.

Erbeinsetzungen.
N.935.2. Nr. 7364. Eberbach. Die Witwe des Steinbrechers Eduard Zimmermann von Unterallmühl, Elisabeth, geb. Werner, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch wären
innerhalb vier Wochen
anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiernit veröffentlicht wird.
Eberbach, den 15. Juli 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: (gez.) König.

Erbeinsetzungen.
N.921. Nr. 9267. Einsheim. Auf Ableben des Maurers Adam Walter von Steinsfurt hat dessen Witwe Katharina, geb. Hombrecht in Steinsfurt, um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht
binnen vier Wochen
Einreden dagegen erhoben werden.
Schweigen, den 12. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Klein.

Erbeinsetzungen.
N.969.3. Nr. 12,291. Rastatt. Die Witwe des am 20. April 1898 in Gaggenau verstorbenen Bieglers Josef Landolin Kolb, Karoline, geb. Seitz, hat beantragt, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzusetzen. Einreden hiergegen wären
binnen drei Wochen
von heute an bis uns anzubringen
Rastatt, den 7. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Birkel.

Erbeinsetzungen.
N.958.2. Nr. 14,803. Lahr. Das Gr. Hof. Amtsgericht Lahr hat unterm 12. d. M. beschlossen: Der Witwer der am 30. März l. J. in Metersheim verstorbenen Rosina Schlenker, geb. Marggraf - Landwirth Georg Schlenker in Metersheim - hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht
innerhalb drei Wochen
Einreden dagegen erhoben werden
Lahr, den 16. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Eigenräger.

Erbeinsetzungen.
N.983. Tauberbischofsheim. Am 6. Mai 1898 verstarb zu Tauberbischofsheim die 61 Jahre alte, ledige Sabine Bundschuh, gebürtig aus Steinbach, Amts Wertheim. Erben sind nicht bekannt. Etwasige Erberbenrechte werden hiernit aufgefördert, ihre Erbanprüche
binnen vier Wochen
zum Zwecke des Bezugs zur Erbverzeihung bei dem Unterzeichneten anzumelden und nachzuweisen.
Tauberbischofsheim, den 18. Juli 1898.
Gr. Hof. Notar: Merklinger.

Handelsregister.
N.661. Nr. 5900. Gernsbach. Zu D.3. 40 des diesseitigen Ges. Reg. wurde eingetragen:
Die Firma Casimir Barth in Gernsbach ist erloschen.
Gernsbach, den 4. Juli 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: Hüffschmid.

Handelsregister.
N.735. Nr. 33,927. Heidelberg. Zum Band II des Firmenregisters wurde eingetragen:
a. Zu D.3. 692: Die Firma „Max Kaufmann“ in Heidelberg.
Zuhaber ist der ledige Kaufmann Max Kaufmann hier.
b. Zu D.3. 693: Die Firma „Philipp Köhler IV.“ in Sandhausen.
Zuhaber ist Cigarrenfabrikant Philipp Köhler IV. in Sandhausen, verheiratet mit Irma Dreher, geb. Dahm im Karlsruhe. Nach dem Ehevertrag vom 16. Mai 1898 ist unter den Ehegatten völlige Vermögensabfindung festgesetzt.
Heidelberg, den 28. Juni 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: Reichardt.

Handelsregister.
N.736. Nr. 33,004/005. Heidelberg. Zum Band II des Firmenregisters wurde eingetragen:
1. Zu D.3. 690: Die Firma „Friedrich Henn“ in Heidelberg. Zuhaber ist Tapezierer Friedrich Henn dahier, verheiratet mit Maria, geb. Zopf von Waldbühlsbach. Nach § 1 des Ehevertrags vom 18. März 1896 wirkt jeder Ehegatte 30 M. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.
2. Zu D.3. 691: Die Firma „Rheinisches Consum-Geschäft Maria Trilling“ in Heidelberg. Zuhaber ist die von ihrem Ehemann zum Betriebe des Handelsgewerbes ermächtigte Ehefrau des Josef Trilling, Marie, geb. Lorenz dahier. Durch Urtheil Gr. Hof. Landgerichts Mannheim vom 23. April 1898 wurde dieselbe für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.
Heidelberg, den 24. Juni 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: Reichardt.

Handelsregister.
N.737. Nr. 34,395/396. Heidelberg. Zum Band II des Firmenregisters wurde eingetragen:
a. Zu D.3. 694: Die Firma „Bernhard Herdt“ in Heidelberg.
Zuhaber ist Bernhard Herdt dahier, verheiratet mit Barbara, geb. Wunderle von Borberg, ohne Ehevertrag.
b. Zu D.3. 695: Die Firma „Ludwig Hornmuth“ in Heidelberg.
Zuhaber ist der ledige Mechaniker Ludwig Hornmuth dahier.
Heidelberg, den 1. Juli 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: Reichardt.

Handelsregister.
N.740. Nr. 34,548/549. Heidelberg. Zum Band II des Firmenregisters wurde eingetragen:
Zu D.3. 88: Firma „Heidelberg Berg- u. Bergbahngesellschaft“ in Heidelberg.
In der am 23. Mai 1898 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde Bankier Hermann Kreischer in Berlin als weiteres Aufsichtsratsmitglied gewählt.
Heidelberg, den 1. Juli 1898.
Gr. Hof. Amtsgericht: Reichardt.

Handelsregister.
D.5.1. Nr. 9881. Durlach. Der am 5. Oktober 1864 zu Jmsbach, Amt Kaiserslautern, geborene, zuletzt in Durlach wohnhafte Steinbauer Daniel Demmerle wird beschuldigt, als Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf
Donnerstag, 15. September 1898, Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Hof. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rdnig. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Durlach, den 19. Juli 1898.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

Handelsregister.
N.855.3. Nr. II.23,650. Mannheim. 1. Ludwig Will, led. Tagelöhner, geb. 7. Juli 1871 zu Eggenstein (Baden), 2. Martin Jakob, lediger Tagelöhner, geb. 17. Januar 1866 zu Lampersheim (Hessen), 3. Karl August Wilhelm Reintold, lediger Tagelöhner, geb. 23. Mai 1871 zu Münster i. W., alle zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, werden beschuldigt, daß sie, und zwar Will und Reintold als Referenten, Jakob als Landwehmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sind.
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3. R. Straf-G. B.
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Hof. Amtsgerichts, Abth. 6, hier selbst auf
Samstag den 3. September 1898, Vormittags 8 Uhr,
vor das Gr. Hof. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der Strafprozessordnung von dem Rdnig. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. und 5. Mai bezw. 23. Juni 1898 verurtheilt werden.
Mannheim, den 12. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Walz.

Handelsregister.
N.855.3. Nr. II.23,650. Mannheim. 1. Ludwig Will, led. Tagelöhner, geb. 7. Juli 1871 zu Eggenstein (Baden), 2. Martin Jakob, lediger Tagelöhner, geb. 17. Januar 1866 zu Lampersheim (Hessen), 3. Karl August Wilhelm Reintold, lediger Tagelöhner, geb. 23. Mai 1871 zu Münster i. W., alle zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, werden beschuldigt, daß sie, und zwar Will und Reintold als Referenten, Jakob als Landwehmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sind.
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3. R. Straf-G. B.
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Hof. Amtsgerichts, Abth. 6, hier selbst auf
Samstag den 3. September 1898, Vormittags 8 Uhr,
vor das Gr. Hof. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der Strafprozessordnung von dem Rdnig. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. und 5. Mai bezw. 23. Juni 1898 verurtheilt werden.
Mannheim, den 12. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Walz.

Handelsregister.
N.855.3. Nr. II.23,650. Mannheim. 1. Ludwig Will, led. Tagelöhner, geb. 7. Juli 1871 zu Eggenstein (Baden), 2. Martin Jakob, lediger Tagelöhner, geb. 17. Januar 1866 zu Lampersheim (Hessen), 3. Karl August Wilhelm Reintold, lediger Tagelöhner, geb. 23. Mai 1871 zu Münster i. W., alle zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, werden beschuldigt, daß sie, und zwar Will und Reintold als Referenten, Jakob als Landwehmann I. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert sind.
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3. R. Straf-G. B.
Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Hof. Amtsgerichts, Abth. 6, hier selbst auf
Samstag den 3. September 1898, Vormittags 8 Uhr,
vor das Gr. Hof. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der Strafprozessordnung von dem Rdnig. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 6. und 5. Mai bezw. 23. Juni 1898 verurtheilt werden.
Mannheim, den 12. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Walz.

Radung.
N.916.2. Nr. 32,229. Forzheim. In der Straffache gegen den Wehrmann II. Aufgebots Bajorier Ludwig Adolf Graf von hier wegen Auswanderung ohne Erlaubnis ist die Hauptverhandlung vom 22. d. M. verlegt auf Freitag den 2. September l. J., Vormittags 9 Uhr, wozu derselbe vor das Gr. Hof. Schöffengericht dahier geladen wird unter Androhung der im Falle des Ausbleibens mit Radung vom 28. Mai l. J. bereits angebrochene Folgen.
Forzheim, den 12. Juli 1898.
Matt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Radung.
N.829.2. Nr. 14,547. Baden. Der am 7. Dezember 1871 in Sinitzart geborene, ledige Mechaniker Ernst August Feuerhies, zuletzt in Baden wohnhaft, 3. St. an unbekanntem Orten, wird beschuldigt, als Referent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.
Uebertretung gegen den § 360 Nr. 3 des R. Straf-G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Hof. Amtsgerichts hier selbst auf
Dienstag den 6. September 1898, Vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Hof. Schöffengericht Baden zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rdnig. Landwehr-Bezirkskommando zu Strassburg i. E. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Baden, den 11. Juli 1898.
Lutz,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bermittlungsbekanntmachung.
Holzversteigerung.
Nr. 1051. Die Gr. Hof. Bezirksforsterei verleiht losweise und mit üblicher Zahlungsfrist am
Dienstag, den 26. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr
beginnend, im Gahhaus zum Hirsch in St. Peter aus Distrikt Vorderer und Hinterer Hochwald und Schafeld: 206 tannene Sägflöße, 96 tannene Bauflämme, 1 Buchen-Abfchnitt, 18 Ster fichtenes Papierholz, 108 Ster buhgenes, 169 Ster tannenes Scheitholz, 204 Ster buhgenes und tannenes Prügelholz, sowie 8 Loose Abfallreis. Forstwart S. Doll in St. Peter erteilt nähere Auskunft.
N.984.2. Mittwoch, den 27. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr
beginnend, im Gahhaus zur Krone in St. Märgen aus Distrikt Hinterer Wald, Dömerwald, Rohwald und Wagenfläster: 365 tannene Sägflöße, 16 tannene Bauflämme, 1 Buchen-, 7 Ahorn-, 9 Eichen- und 2 Nußbaum-, 2 Nußbaum- und 6 Kirschbaum-Nußholzabfchnitte, 699 tannene Nadelholz-Prügel, 79 Ster fichtenes und tannenes Papierholz, 32 Ster tannene Nadelstämme, 98 Ster buhgenes, 101 Ster tannenes, 28 Ster eichenes, birkenes und gemischtes Scheitholz, 19 Ster buhgenes, 181 Ster tannenes und gemischtes Prügelholz, sowie 12 Loose Abfallreis. Waldführer Heitler in St. Märgen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Nadelholzversteigerung.
N.994. Nr. 881. Gr. Hof. Bezirksforsterei verleiht Montag den 1. August d. J., 9 Uhr Vormittags, im „Rau“ in Bonndorf aus den Bezirken der Forstwarte Kaiser in Rothhaus, Kehler in Glashütte und des Waldhüters Binkert in Boll: 18 Spaltflämme, 92 Stämme I., 278 II., 506 III., 871 IV., 120 V., 48 Spaltflöße, 76 Klöße I., 122 II., 102 III., 12 IV. mit im Ganzen 1222 fm.
auf Verlangen vor.

Schiffbau- und Brennholz-Versteigerung.
N.10. Nr. 1191. Die Gr. Hof. Bezirksforsterei verleiht am Domänenwaldbau in Borgstätt am
Samstag den 30. Juli 1898, Nachmittags 1/2 Uhr,
im Gahhaus zu Kaltenbrunn nachverzeichnetes Holz:
A. Schiffbauholz (Papierholz).
Distrikt Dürrebrunn Abth. 5 u. 10: 25 Ster I. und 33 Ster II. A.;
Distrikt Rombach Abth. 84, 91, 93 u. 95: 75 Ster I. u. 71 Ster II. A.
B. Brennholz.
Distrikt Dürrebrunn Abth. 1 bis 14 u. 24: 410 Ster Nadelprügel mit Scheiter und 151 Ster Nadelreisprügel.
Distrikt Brotmann Abth. 35 u. 39: 88 Ster Nadelprügel mit Scheiter und 28 Ster Nadelreisprügel.
Distrikt Kaltenbrunn Abth. 70: 122 Ster Nadelprügel mit Scheiter u. 94 Ster Nadelreisprügel.
Distrikt Rombach Abth. 84, 91, 93 u. 95: 819 Ster Nadelprügel mit Prügel und 530 Ster Nadelreisprügel, sowie 11 Loose Schlagraum.
Forstwart Lauer in Dürrebrunn, Rheinischdistrikt in Brotmann, Klumpen in Kaltenbrunn u. Schultze in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.